

Der Roman lebt von der gefährlichen Mischung aus Kontrolle und Kontrollverlust, die Stella und Ethan wie zwei gegensätzliche Pole anzieht. Was mich am meisten berührt, ist Stellas innere Zerrissenheit: Sie ist eine Frau, die beruflich alles im Griff hat, die Bilder lenkt, Narrative baut, Krisen glättet und plötzlich wird sie selbst zum Bild, das sie nicht mehr steuern kann. Ihre Professionalität bröckelt genau dort, wo Gefühle beginnen, und diese Brüche machen sie unglaublich menschlich. Ethan dagegen ist ein Mann, der seine Freiheit wie eine Rüstung trägt. Sein Lächeln, sein Ruf, seine Regeln alles dient dazu, niemanden nah genug kommen zu lassen. Und dann steht Stella vor ihm, scharfzüngig, unbeeindruckt, und trifft genau den Punkt, den er sonst so gut schützt. Dass er sie «Motte» nennt, ist für mich der Moment, in dem klar wird: Er sieht sie wirklich. Der Roman zeigt, wie ein Fake so echt werden kann, dass er die Wahrheit überholt. Für mich ist das Herzstück die Frage, ob zwei Menschen, die sich hinter Rollen verstecken, den Mut finden, sich ohne Skript zu begegnen. Es ist ein modernes Spiel zwischen Nähe und Angst und genau deshalb so fesselnd.

Jane Meyers, tackling YOU, Jane Meyers, 22.05.2026, 336 Seiten, Fr. 25.90